

führung der Gott vorbehaltenen Ursachen die gewollte Wirkung hervorbringt' <sup>1</sup>.

Es ist nun freilich richtig, dass so die Wunder nach Otto nicht eigentlich gegen die Natur sind. Es bleibt aber doch schief und missverständlich, wenn Schmidlin als seine Auffassung weiter angibt, dass die Wunder 'nur unbekannten Kräften der Natur entspringen'. Denn wenn Augustin die Meinung bekämpft, dass Wunder wider-natürlich seien, so weist er dabei zwar darauf hin, dass manche auf natürlichem Wege zu Stande kommen oder zu Stande kommen können. In der Hauptsache aber legt er einen ganz anderen Begriff des Natürlichen zu Grunde, indem er davon ausgeht, dass Gottes Wille als Ursache der natürlichen Welt auch deren Norm sei. Wo Otto später auf diese Frage zurückkommt, gibt er eine Lösung in der Weise, wie sie sich schon ziemlich wörtlich bei Augustin findet, dass Gott die Kräfte, die er der Natur gegeben habe, ihr auch einmal wieder entziehen könne <sup>2</sup>.

Es sind dies nicht die einzigen Aeusserungen naturphilosophischer Art, die sich bei Otto finden <sup>3</sup>. Aber das Weitere vermag noch weniger dazu zu dienen, ihn mit Wilhelm von Conches oder einem anderen Zeitgenossen in besondere Verbindung zu bringen. Viel wichtiger ist, was sich über seine Anschauungen in der Theologie und dem Teile der Philosophie feststellen lässt, der damals so gut wie ausschliesslich auf diesen Namen im wissenschaftlichen Sinne Anspruch machen konnte, nämlich der Logik und der Dialektik. Dass er, wie Wilmans auf Grund einer Aeusserung des Aeneas Silvius <sup>4</sup> annahm, besondere, uns nicht mehr erhaltene Abhandlungen aus diesem Gebiete verfasste, ist an sich nicht unmöglich. Es ist aber zu fragwürdig überliefert, als dass nicht doch nur eine Ver-  
wechselung mit den hierher gehörigen Abschnitten der

1) Zu dem Begriff 'potentialiter' vgl. Hugo de S. Vict., *Erud. didasc.* I, 2, Migne, *Patr. Lat.* CLXXVI, 742 C ('potentialiter vel virtualiter', Gegensatz 'integraliter'); Petr. Damiani *Op.* 22 *Contra cler. aulicos* c. 4, Migne, *Patr. Lat.* CXLV, 468 ('non regulariter, sed potentialiter').

2) *Chron.* VIII, 25: 'Qua in re considerandum est, quod naturae creator Deus quasdam ipsi causas et vires indidit, quas si certis rationibus, sicut Deus, quandoque subtrahit, mirari non oportet'. 3) Vgl. Schmidlin, *Philos. Jahrbuch d. Görres-Ges.* XVIII, S. 418 ff.; oben S. 153, N. 3.

4) *Hist. Frid.* III., Schilter, *Script. rerum Germ.* S. 10: 'in dialectica quoque ac philosophia opuscula nonnulla edidit'.